

Kaufen Sie hier Ihren Honig aus Franken!

Unser Honig wurde hier in unserer Heimat
bei der Bestäubung von Blüten gesammelt!

Honig aus Franken
*ist eine Kostbarkeit
für den Gaumen!*



Imkerei Becker seit 1978
Mater-Rosalie-Weg 1
91074 Herzogenaurach

klaus.becker@herzomedia.net
www.imker-kv-erh.de
Telefon: 09132-3161



Landesverband
Bayerischer Imker e.V.

Bezirksverband Imker Mittelfranken

im Landesverband Bayerischer Imker e.V.

Festschrift

Mittelfränkischer Imkertag in Triesdorf

Sonntag, 17. März 2013

Erlanger Frühling

Sonntag, 14. April 2013

Bienenstammtisch Imkerverein Mühlhausen

Freitag, 12. Juni 2013

Blütenhonigfest in Höchststadt

Sonntag, 16. Juni 2013

100 Jahre Imkerverein Schlüsselfeld und Kreisimkertag KVI-ERH e.V.

Samstag, 20. Juli 2013



Verantwortlich für den Inhalt:

Kreisverband der Imker
des Landkreises Erlangen – Höchststadt e.V.
Dipl. Ing. (FH) Klaus Becker
Mater-Rosalie-Weg 1
91074 Herzogenaurach

Tel.: 09132-3161

Email: klaus.becker@herzomedia.net
www.imker-kv-erh.de
www.imkerverein-herzogenaurach.de

**Vervielfältigung nur mit Zustimmung
des KVI-ERH e.V. gestattet!**

Druck:

Druckerei Schalk - W. Freitag & H. Lechner GbR

Röntgenstraße 20 a - 91074 Herzogenaurach
Tel.: 09132 / 83 692 55
Fax: 09132 / 83 692 54

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 8.00 - 13.00 u. 14.00 - 17.00 Uhr
Fr. 8.00 - 15.00 Uhr

Inhalt

	Seite:
Diese Festschrift wurde erstellt für ...	3
Programm, Mittelfränkischer Imkertag in Triesdorf	4
Rückblick	5
Vorsitzende des mittelfränkischen Bezirksverbandes	6
Erlanger Frühling	9
Bienenstammtisch Imkerverein Mühlhausen	
Chronik des Imkervereins Mühlhausen	10
Die 1. Vorsitzenden der letzten Jahre	12
Blütenhonigfest in Höchstadt	
Chronik des Imkervereins Höchstadt	13
Die 1. Vorsitzenden der letzten Jahre	17

Programm Kreisimkertag 100 Jahre Imkerverein Schlüsselfeld	18
Imkerverein Schlüsselfeld 1913 gegründet	19
Chronik des Imkervereins Schlüsselfeld	20
Ämter im Imkerverein Schlüsselfeld	23
Imkerverein Eckental – Heroldsberg Die 1. Vorsitzenden der letzten Jahre	24
Altes Faltblatt von 2009 KVI-ERH e.V.	25
Faltblatt Imkereckmuseum in Obermembach	29
Imkerverein Herzogenaaurach Ausschnitte aus der Chronik	32
Der Gründer Dr. med. Hans Walter	33
Imkerverein Herzogenaaurach im Jahr 2013	36
Weltgeschichte der Biene	37

Diese Festschrift wurde erstellt für:
den Mittelfränkischen Imkertag in Triesdorf,
den Erlanger Frühling,
den Bienenstammtisch des
Imkervereins Mühlhausen,
das Blütenhonigfest des Imkervereins Höchstadt,
zur 100 Jahrfeier des Imkervereins Schlüsselfeld
und Kreisimkertag KVI-ERH e.V.!

Die Festschrift
erinnert an vergangene
Zeiten und unsere Verstorbenen,
sie gaben uns das Wissen
über ein Leben mit den Bienen
und verpflichten uns alles zu bewahren.



Mittelfränkischer Imkertag in Triesdorf

Programm für Sonntag, 17. März 2013

9:30 Begrüßung

Stefan Spiegl, 1.Vorsitzender

9:35 Onlinemitgliederverwaltung

Norbert Hauer, KV Ansbach

10:15 Zuchtarbeit

Horst Köberlein, Zuchtobmann Mittelfranken

11:00 Varroabekämpfung

Gerhard Müller-Engler, staatl.Fachberater

12:15 Pause mit Mittagstisch

13:15 Grußworte

1.Vorsitzender und Ehrengäste

14:00 Fütterung der Honigbiene

und deren Bedeutung für uns alle

Herrmann Seibert, Südzucker AG

Herzlich Willkommen



Spiegl

Rückblick

1875 Gründung
Bezirksverband Mittelfranken

1882 Gründung
Landesverband Bayerischer Imker

1891 Gründung
Imkerverein Herzogenaurach

1896 Gründung
Imkerverein Höchstadt

1903 Gründung
Imkerverein Mühlhausen

1913 Gründung
Imkerverein Schlüsselfeld

???? Gründung
Imkerverein Eckental – Heroldsberg

1984 Gründung
Kreisverband der Imker des
Landkreises Erlangen - Höchstadt

Vorsitzende des mittelfränkischen Bezirksverbandes

Mit Ergänzungen übernommen aus der Festschrift von 1991
100 Jahre Imkerverein Herzogenaurach und Umgebung e.V.

1875 -1901 Christoph Ritter von Seiler,
der um die Bienenzucht Mittelfrankens hoch verdiente Bürgermeister von
Nürnberg, Mitbegründer des Landesverbandes Bayerischer Bienenzüchter.

1891 – 1893 Jacob Schäfer,
Bezirkshauptlehrer.

1893 – 1905 Bernhard Walz,
Lehrer in Erlangen, bedeutender Organisator und Förderer des Verbandes;
regte die Erlanger Lehrkurse an.



1905 – 1911 Eduard Mager,
 rechtskundiger Bürgermeister und Landrat in Eichstätt, Vorsitzender des
 Bayerischen Landesvereins.

1911 – 1920 Johann Georg Schmidt,
 Hauptlehrer in Nürnberg, Vorsitzender des Zeidlervereins Nürnberg,
 dessen „Geschichte des Zeidlervereins Nürnberg und Umgebung“
 er 1911 herausgab.

1920 – 1924 Alfred Hackelmann,
 Landesökonomierat und Raiffeisen-Verbandsdirektor in Nürnberg,
 1. Vorstand des Bayerischen Landesvereins, auch 2. Bundesleiter
 und Ehrenmitglied des Deutschen Imkerbundes.

1924 – 1927 Dr. med. Leonhard Meyer,
 Marieneoberstabsarzt a.D., der „Bienendoktor“ genannt.

1927 – 1928 Philipp Honig,
 Oberlehrer in Nürnberg, Vorsitzender des Zeidlervereins Nürnberg.

1928 – 1945 Friedrich Sauer,
 Oberlehrer i.R. in Fürth, bereits 1913 Leiter der 2. Königinnenzuchtstation
 Herrenhütte, Kämpfer für die Königinnenzucht im weiselrichtigem Volk
 und in der Organisation der Honigvermittlungsstelle
 außerordentlich verdient.

1945 – 1946 Dr. Wilhelm Hoffmann,
 Pharmazierat und Apothekenbesitzer in Nürnberg, kommissarischer
 Vorsitzender des am 15.4.1947 wieder lizenzierten
 Landesverbandes Bayerischer Imker.

1946 – 1959 Peter Neubauer,
 Regierungs-Oberinspektor in Weißenburg, seit 1933 Kreisfachwart für
 Bienenzucht und Bezirksverbands-Vorsitzender, Organisator des
 bedeutenden Festes anlässlich des 75-jährigen Bestehens.

1959 – 1960 Fritz Schwarzbeck,
Studienrat in Fürth.

1960 -1964 Josef Scheck,
Gartenoberinspektor in Dinkelsbühl, zugleich Obmann für das
Trachtwesen.

1964 -1971 Georg Stahl,
Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau in Ansbach-Eyb, ein ruhiger und
tätiger Vorsitzender, besonders bekannt geworden durch seine vielen
Ausflüge mit den Imkern.

1971 – 1976 Willy Schleier,
Nürnberg, zunächst kommissarischer, danach gewählter Vorstand. Er
organisierte den Bayerischen Imkertag in Roth, Obmann für das
Filmwesen im Landesverband.

1976 – 1984 Dr. Kurt Blech,
Wassertrüdingen, Veterinärdirektor und Ehrenvorsitzender des
Landesverbandes Bayerischer Imker e.V.
Am 2.10.2009 verstarb der in Glatz / Schlesien geborene Dr. Kurt Blech
im Alter von 96 Jahren. 1954 wechselte er in den tierärztlichen
Staatsdienst und war bis zu seiner Pensionierung Leiter des Staatlichen
Veterinärarnamtes in Weißenburg – Gunzenhausen.

1984 - 1992 Dipl.-Ing. (FH) Johann Peter Brechtelsbauer,
war Bauingenieur mit viel Diplomatie.

1992 – 2008 Friedrich Fessel,
arbeitete im Eisenbahnwesen.

2008 – 2012 Martin Rumpf,
Stellvertretender Leiter der Tierhaltungsschule Triesdorf.

2012 bis zur Drucklegung Stefan Spiegl,
lässt nicht nur viele Bienen sondern auch Hubschrauber fliegen.

Sonntag, 14. April 2013 **Erlanger Frühling**

Anmeldungen für die Beteiligung der **Vermarkter von Original Regional** aus dem Landkreis Erlangen-Höchstadt für den Gemeinschaftsauftritt der Metropolregion beim Erlanger Frühling.

Greuther Teeladen GmbH & Co. KG

- Verkauf von Kräuter, Tees und Gewürzen
- Verantwortlicher: Hr. Michael Raabe; 09163 88-267;
michael.raabe@greuther-teeladen.de

Kalchreuther Kirschgarten

- Verkauf und Ausschank von Kirschsecco, evtl. Kuchen und Wraps
- Verantwortlicher: Hr. Bernhard Kollischan; 0911 518 1166;
b.kollischan@gmx.de

abokiste – Landgut Schloß Hemhofen

- Infostand, Demeter-Würstel, Pfefferbeißer, geräucherte Bratwürste, Knoblauchwürste, evtl. Frühlingsgemüse
- Verantwortliche: Fr. Monika Weiß; 09195 9238380;
info@abokiste.de

Imkerei Klaus Becker

- Verkauf von Honig, Wachs, Keramik und Näharbeiten
- Verantwortlicher: Hr. Klaus Becker, 09132 3161;
klaus.becker@herzomedia.net



Bienenstammtisch Imkerverein Mühlhausen

Freitag, 12. Juni 2013

Chronik des Imkervereins Mühlhausen

Mit Ergänzungen übernommen aus der Festschrift von 1991
100 Jahre Imkerverein Herzogenaarach und Umgebung e.V.

Der Bienenzuchtverein wurde am 12.7.1903 in der Stahlmann'schen Gastwirtschaft gegründet. In der Gründungsversammlung wurde das Protokoll des Kreisbienenzuchtvereins Kreußen vorgelesen, das wohl als Muster diente.

Der Verein wurde am 8.3.1904 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Höchstadt eingetragen und am 17.4. 1909 wieder gelöscht. Große Beiträge gab der alljährliche Kassenbericht nicht kund.

Während des ersten Weltkrieges (1914 – 1918) gab es keine Versammlungen.

Am 9.3.1919 wurde wieder eingeladen, mit dem Ziel: Auflösung des Vereins und zugleich Neugründung mit entsprechender Satzungsänderung.

Im Januar 1924 ist folgendes festgehalten:

„*Mehrausgaben – 124.146.650,-- Mark*“.

Der Vorstand, der die Mehrausgaben gedeckt hat, verzichtet auf Ersatzleistung.

Der Jahresbeitrag beträgt -1- Goldmark.

1925 – 1930 keine Eintragung.

Am 24.4.1931 wurde wieder zu einer Versammlung eingeladen; 10 Mitglieder erschienen.

Der Preis für 1 Pfund Honig soll 1,20 Mark betragen; doch 1931 ist ein schlechtes Honigjahr.

Erstmals kann man aus einer Niederschrift vom 28.2.1932 entnehmen, dass der Kreisbienenmeister Schacher einen 2-stündigen Vortrag über die Bienen im Winter und ihre „Durchlenzung“ hielt.

Starke Völkerverluste sind, durch den milden Winter und das nasskalte Wetter im April und Mai, Hauptthema der Versammlung vom 5.6.1932.

Auch 1933 gab es wieder keinen Honig. Dazu ist vermerkt, dass das Vereinsjahr 1934 in Bezug auf Honigernte und Vereinsleben ein besseres werden möge.

Am 30.10.1934 wurde bei der Versammlung beschlossen, den Verein aufzulösen.

Gründe:

1. Schlechte Honigjahre
2. Den Imkern wurde in den letzten Jahren kein steuerfreier Zucker gewährt.

Dazu ist vermerkt, dass der Kassenbestand 3,25 Mark beträgt und beim Darlehnsverein anzulegen ist.

Dieser Betrag steht dem Verein zu, der sich neu gründet und die Ziele der Bienenzuchtvereine verfolgt.

1935 – 1954 ohne jede Eintragung.

1955 wurde der Verein wieder ins Leben gerufen, mit Neuwahl der gesamten Vorstandschaft.

Alljährliche Versammlungen folgten.

Am 23.3.1960 ist eine dringende Imkerbesprechung angesetzt, da in der Landesverbandsführung starke Vorwürfe und Gegensätze herrschen.

Aber nur -3- Mitglieder erscheinen.

Wörtlich lautet eine Anmerkung:

„Im Laufe des Jahres 1963 ist der Imkerverein Mühlhausen wegen jahrelanger schlechter Betreuung und dauernder Gegensätze zum Landesverband – Bayern, aus diesem ausgetreten.“

Der Verein hat sich daraufhin der Bayerischen Imkervereinigung angeschlossen.

Durch Umstellung auf die Carnica – Biene wurde nun versucht, bessere Ernten zu erzielen und so das Interesse des einzelnen Imkers zu wecken.

Versammlungen mit erfahrenen Imkern wurden alljährlich zur besseren Information der Imker abgehalten. Anweisungen über Völkerbehandlung, Aufsetzen, Schwarmverhütung, einfache Königinnenzucht, Völkervereinigung, Einfütterung und Einwinterung werden am Stand praktisch vorgeführt und erklärt.

Umlarven und Abgabe von Zuchtstoff rassenreiner Carnicavölker werden bis heute kostenlos allen Imkern angeboten und reichlich genutzt.

Im Vereinsprotokoll vom 12.7.1903 steht unter Paragraph 2:
*„Der Verein verfolgt als Zweck die Hebung der rationellen Bienenzucht.
 1. Mitteilungen über die Erfahrungen der rationellen Bienenzucht.
 2. Besprechung derselben.
 3. Vorträge
 4. Entgegennahme von Fragen und Beantwortung derselben.
 5. Belehrung durch Bücher und Schriften.
 6. Praktische Unterweisungen.“*

Dieser Paragraph 2 ist auch heute noch Richtschnur und Zweck im Vereinsleben des Imkervereins Mühlhausen.

Gez. Karl Pfeiffer

Imkerverein Mühlhausen

Die 1. Vorsitzenden der letzten Jahre:

??? - 1996 Karl Pfeiffer

1996 – 2002 Fritz Bausewein

2002 – 2012 Gerhard Willsch

2012 – bis zur Drucklegung Gerhard Körner

Blütenhonigfest in Höchstadt

Sonntag, 16. Juni 2013

Chronik des Imkervereins Höchstadt

Mit Ergänzungen übernommen aus der Festschrift von 1991
100 Jahre Imkerverein Herzogenaaurach und Umgebung e.V.

Herr Hannes Neumeier vom Imkerverein Höchstadt/A. und
 Umgebung e.V. berichtet am 12. April 1986 von der Vereinsgeschichte:

Am 7. April 1896 wurde er gegründet, der Geflügel- und
 Bienenzuchtverein Höchstadt und Umgebung.
 Im Höchstadter Heimatbuch von Anton Völker (1979) heißt es über den
 Zweck des Vereins:

*„Die Mitglieder sollten durch gegenseitigen Austausch von Erfahrungen
 in der Zucht von Geflügel aller Art unterstützt werden. Bei den
 Bienenzüchtern ging es vor allem darum, die Schwärme einzufangen, den
 Honig zu schleudern, das Bienenhaus an der richtigen Stelle aufzustellen,
 gute Königinnen zu züchten und die Einwinterung in der richtigen Weise
 durchzuführen.“*

Laut Oberfrankenstatistik aus dem Jahre 1897 hatte der Verein damals
 40 Mitglieder. Der erste Vorstand war Konrad Benkert, Schriftführer war
 der Rentamtsoffizier David Kleinschrodt und der Kassierer hieß Baptist
 Bamberger, Gastwirt. Vereinslokal war das Gasthaus „Zur Post“.

Am 11.8.1901 hielt der Oberfränkische Kreisbienenzuchtverein seine
 ordentliche Generalversammlung im Gasthaus „Zum weißen Lamm“ ab.

Der Verein wurde 1905 erweitert durch die Aufnahme der
 Briefftaubenzüchter und hieß nun

Briefftauben-, Bienen- und Geflügelzuchtverein Höchstadt und Umgebung

Der Anschluß der Briefftaubenzüchter erfolgte am 19. März 1905, als
 Vereinslokal wählte man jetzt das Gasthaus „Zur Krone“. Vorstand des
 Vereins war zu dieser Zeit immer noch Konrad Benkert.

Hier endet „vorerst“ die Geschichte unseres Vereins.

Vom Stadtarchivar i.R. Johannes E. Bischoff, Uttenreuth, wurde uns ein weiteres Existenzzeichen geliefert. Er fand in „Die Bayerische Biene, Bayrische Vereinszeitung“, München, 54 Jahrgang, 3. Heft vom März 1932, Seite 71 folgenden Bericht:

„Bezirksbienenzuchtverein Höchstadt an der Aisch. Wenn die Bienenzucht im Bezirk Höchstadt so auf der Höhe steht, so ist dies dem Bezirks-Kreisbienenmeister S c h a c h e r aus Reuth zu verdanken. Seit 1917 läßt er sich angelegen sein, durch Lehrkurse und Vorträge im Bezirk die Bienenzucht zu fördern. So hielt er 1930 in seiner Lehrhalle in Reuth wieder 3 Lehrgänge, am 31. März in Höchstadt einen Auswinterungslehrgang für 22 Teilnehmer, am 17. Mai 1931 einen zweistündigen Vortrag im Verein Reichmannsdorf, am 7. Juni 1931 im Verein Heßdorf, am 14. Juni 1931 einen Lichtbildervortrag über „Die Biologie der Bienen“ mit 70 Bildern im Bezirksbienenzuchtverband Höchstadt an der Aisch, am 28.6. einen Vortrag im Verein Neuhaus. Weiter hielt Herr Schacher Vorträge im Verein Ebensfeld am 25. Mai 1931.

Ferner gab er Lichtbildervorträge über „Biologie der Biene“ an den beiden Schulen in Weisendorf und an den höheren Klassen der Schulen der Stadt Herzogenaurach. Weiter gibt er Vorträge in den nächsten Wochen (1932) in den Vereinen Weisendorf, Schlüsselfeld, Scheßlitz. Herr Schacher ist überall ein gern gesehener praktischer Imker.“

Aus diesem Bericht lässt sich erkennen, dass sich in dieser Zeit zwischen 1900 bzw. 1920 die örtliche Bienenzuchtvereine verselbstständigt haben, während sie vorher alle dem Bezirksbienenzuchtverein Höchstadt untergeordnet waren.

Die weitere Geschichte des Vereins entnehme ich schlaglichtartig den existierenden Protokollen, von 1946 bis 1978 sind das immerhin 18 Protokolle.

Im Protokoll vom **14. Juli 1964** heißt es:

„Am genannten Tag fand die erste diesjährige genehmigte Versammlung im Gasthaus „Zur alten Post“ statt.

Nach dem Verfall des Vereins ist es dem bisherigen 2. Vorstand Fritz Pressler nach mehreren Versuchen gelungen, eine ordentliche Versammlung abzuhalten. Anwesend waren 27 Mitglieder. Als Gast war auch der kommissarische Kreisbienenmeister Martin Schacher zur Freude aller erschienen.“

In der damaligen Versammlung musste für die Frühjahrszuckerzuteilung pro Volk ein Kilogramm Honig abgeliefert werden. Der Betrag wurde damals auf 4 RM/Jahr festgelegt.

27. März 1949: Der Schriftführer klagt über einen schlechten Kassenstand anlässlich der Währungsreform. Von den 5,-- Jahresbeitrag blieben dem Verein nur DM 1,65.

27. Februar 1950: 1. Vorstand Fritz Pessler riet allen Mitgliedern, die Bienenzeitung im eigenen Interesse zu bestellen. *„Zwecks Züchtung von Königinnen soll der benötigte Puderzucker angemeldet werden, jedoch nicht unter 10 Völkern, weil hier keine Aussicht auf Zuteilung besteht.“*

2. März 1952: *„Beim Verkauf des Honigs soll das bekannte Einheitsglas mit dem grünen Gewährstreifen Verwendung finden, derselbe bietet Gewähr auf beste Qualität.“* ... *„Was die Einkommenssteuer des Honigs anbelangt, geht selbe erst bei einer Völkerzahl von 25 Stücken, im übrigen muß jeder selbst sehen, wie er am besten daraus kommt.“*

15. März 1953: Landwirtschaftsrat W. berichtet den aufgebrauchten Imkern bezüglich der rücksichtslosen Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft: *„Arsen soll in Zukunft nicht mehr verwendet werden, an dessen Stelle kommen jetzt die Hexa-Mittel, die weniger giftig sind.“*

20. März 1954: Im Verein wurde der Beitrag von 5,-- DM auf 6,-- DM erhöht.

25. August 1957: Die Imker freuten sich über ein sehr gutes Honigjahr. Man warnte davor, den Honig zu verschleudern, und nicht unter 3 DM je Pfund abzugeben.

1973: Nachdem der langjährige Vorstand G. Preßler verstorben war, führte Emil Grünbaum kommissarisch den Verein weiter. 13 Mitglieder scharten sich derzeit noch um ihn. Imkerkollege Karl Pfeiffer aus Steppach übernahm die Betreuung der Imker (Aufklärungsversammlungen, Zuchtstoffabgaben, ...)

1977 hatte der Verein noch 9 Mitglieder; der Beitrag war inzwischen auf 20,-- DM geklettert.

25. September 1978: Aus den kleinen Vereinen Höchstadt, Adelsdorf, Mühlhausen, Schlüsselfeld, Zentbechhofen und Hemhofen sollte ein neuer Verein mit dem Namen „Imkerverein Aischgrund“ gegründet werden. Die Vorstände der Vereine machten aber die Vereinigung von Karl Pfeiffer, Steppach, abhängig. Pfeiffer aber gehörte einem anderen Verband an und bekam deshalb zur Führung des beabsichtigten neuen Vereins keine Erlaubnis. Herr Pfeiffer betreute aber trotzdem alle Vereine weiter vorbildlich, so dass im Protokoll von einem Großverein oder einer Interessengemeinschaft gesprochen wird.

21. März 1982: Die Imkervereine Höchstadt und Kleinweisach schlossen sich zusammen. Der Verein heißt seitdem Imkerverein Höchstadt und Umgebung. Die längst fällige Neuwahl der Vorstandschaft wurde durchgeführt. Emil Grünbaum führt seitdem den Verein.

Im März 1985 hat sich der Verein eine Satzung gegeben und wurde aufgrund dessen ins Vereinsregister des Amtsgerichts Erlangen eingetragen. Hinter dem bisherigen Namen kann jetzt das „e.V.“ präsentiert werden.

30. April 1989: Einweihung des Lehrbienenstandes.

Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Bergmann und in Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen, u.a. MdB Bernhard Friedrich, sowie vielen interessierten Imkern aus den Kreis- und Ortsvereinen fand die Einweihungsfeierlichkeit im Festzelt statt. Landesvorsitzender Josef Herold sprach über die Bedeutung des Lehrbienenstandes und der Imkerei.

Die Stadt Höchststadt stellte dem Imkerverein auf dem Gelände des ehemaligen Müllplatzes zwischen Höchststadt und Lonnerstadt für den Bau des Lehrbienenstandes ein Grundstück zur Verfügung. Der Bau des Musterbienenhauses wurde hauptsächlich auf Bestreben des Vereinsvorstandes Emil Grünbaum in die Wege geleitet. Zusammen mit seinen Vereinsmitgliedern wurde das Haus erstellt, wobei viele Stunden Freizeit geopfert wurden. Das Gelände um den Lehrbienenstand soll nach und nach ein Bienengarten werden, in dem alle Arten von Bienenweide angepflanzt werden.

Dass der Imkerverein Höchststadt und Umgebung e.V. ein blühender und aufstrebender Verein ist, beweist die stolze Mitgliederzahl von 68 Imkerinnen und Imkern (im Jahre 1991).

Möge unser Verein weiter noch lange zum Wohle der Bienen, unserer Umwelt und unserer Bienenzüchter erfolgreich bestehen nach dem Motto:

Und wenn die Zeit nur vorwärts will,
so schreiten vorwärts wir, die Zeit gebeut,
nie steh´n wir still, wir schreiten fort mit ihr.

(Hoffmann von Fallerleben)

Hannes Neumeier (Schriftführer) (im Jahre 1991)

Imkerverein Höchststadt und Umgebung

Die 1. Vorsitzenden der letzten Jahre:

1973 – 1992 Emil Grünbaum

1992 – 1996 Hannes Neumeier

1996 – 1998 Manfred Halbritter

1998 bis zur Drucklegung Hannes Neumeier

Programm

Kreisimkertag und 100 Jahre Imkerverein Schlüsselfeld am Samstag, 20. Juli 2013

17:45 Uhr Aufstellung der Fahnenabordnungen

18:00 Uhr Festgottesdienst

20:00 Uhr Festkommers

im Pfarrzentrum Pfarrer-Weißberger-Straße
96132 Schlüsselfeld

Kontaktadresse:

Imkerverein Schlüsselfeld
Herrn Kilian Wächtler
Karlsbader Str. 1
96132 Schlüsselfeld

Tel.: 09552-7920



Imkerverein Schlüsselheld

im Landesverband Bayerischer Imker e.V.

1913 gegründet

100 Jahrfeier am Samstag, 20. Juli 2013

Chronik des Imkervereins Schlüsselfeld

Mit Ergänzungen übernommen aus der Festschrift von 1991
100 Jahre Imkerverein Herzogenaarach und Umgebung e.V.

Der Lehrer, Herr Spindler, hat im Jahr 1913 den Imkerverein Schlüsselfeld aus der Taufe gehoben. Weitere Gründungsmitglieder waren Georg Körner aus Schlüsselfeld, Landwirt. Hans Kraus, Bahnhofsvorsteher. Fritz Wellein wurde zum Vorstand gewählt und blieb Vorstand bis zu seinem Tode im Jahre 1947.

Herr Spindler unterrichtete ca. 120 bis 150 Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren. Er wurde sehr schlecht bezahlt. Seinen eigenen Kindern wurde durch den Verkauf des Honigs das Studium finanziert. Die Gartenspritze stand immer griffbereit in der Nähe, um jedem Schwarm das Ausreißen unmöglich zu machen.

Der Steigerwaldhonig war immer sehr begehrt. Die Lungenheilanstalt Kutzenberg hat damals schon den ganzen Honig abgenommen und es gab immer genügend Honig. Während des Krieges 1914 – 1918 haben wir gar nicht genug Honig liefern können. Trotzdem wurde für 4 – 6 Jahre immer Honig als Reserve zurückbehalten. Der Zucker für die Wintereinfütterung kam in genormten und nummerierten 50 kg – Kanistern aus einer Zuckerfabrik in Ostpreußen. Der Preis pro 1 Pfund Honig war 1,20 RM, soviel wie ein Pfund Butter. Nach dem Krieg wurde für ein Pfund Honig 1.000.000,-- RM gezahlt. Der Doppelzentner Zucker kostete 96,-- RM.

Damals imkerte man in Stroh- oder Hinterbehandlungskästen. Teilweise wurden nach Prof. Zander gefertigte Beuten mit Baurahmenfenster verwendet.

1919 wurde der Polizist Tholus neuer Vorstand und 1927 wurde Hans Kraus zum Vorstand gewählt. Einem Imkerkollegen Bayer wurde eine Schleuder gekauft und nach Kanada verschickt.

Nach unseren Aufzeichnungen wurden im Jahr 1935 im Deutschen Reich 2.129.397 Bienenvölker gehalten. 1936 waren es 2.492.490, ein Zuwachs von 363.093 Bienenvölkern. Der Verein bestand aus bis zu 7 Mitgliedern.

Ein Ertrag von 10 bis 15 Pfund war schon damals ein guter Erfolg. Beim Vorstand Wellein wurde der Zucker in 2 Ztr.-Jutesäcken angeliefert und teilweise in Pfundmengen abgefüllt. Dies wurde von Frau Wellein ausgeführt. Der Eingang stand immer voller Zuckersäcke, der Zucker kostete 30 Pfennige je Pfund, war also sehr teuer.

In den Kriegsjahren 1940-1945 wurden alle Bienen von Georg Schrimpf und dem Vater von Kilian Wächtler betreut.

Durch die neuzeitlichen Imkermethoden verschwanden ungefähr 1955 die letzten Strohkörbe und Hinterbehandlungskästen. 2 gut erhaltene Hinterbehandlungskästen und 2 Strohkörbe befinden sich noch im Verein. Herr Georg Dannert, Bauingenieur, übernahm nach dem Tod von Herrn Wellein den Vorstand. Das Stammlokal war die „Schadels Marie“. Hier traf man sich immer nach dem Sonntagskirchgang zum Imkerfrühschoppen. Jungimker gab es damals fast keine und die wenigen waren nur aus den Imkerfamilien. Nach der Aufgabe und Auflösung der Brauerei wurde das Stammlokal der „Peter Franz“, wo man sich im Monat einmal trifft.

Die Versammlungen waren in Herzogenaurach, Forchheim und Erlangen, wohin man per Fahrrad reiste. Viele Jahre sind nicht mehr nachweisbar und so wurde 1983 mit der Einweihung des Lehrbienenstandes das 70jährige Vereinsbestehen gefeiert. Vertreter von Gemeinde, Stadt und Kirche nahmen an dem Geschehen teil. Herr Petztnik war als Imkerreferent zuständig. Von der alten Garde waren noch Herr Hans Kutscher und Herr Kellermann, einst Vorstand in Adelsdorf, tätig. Herr Kutscher hat das ganze Vereinsleben mit erlebt und erhielt für seine Leistungen die goldene Ehrennadel. Die Bienen waren seine große Freude.

Im Jahre 1984 konnte Kilian Wächtler einen großen Erfolg für den Verein erzielen; dies wurde in der Presse veröffentlicht. Über die Stadt konnte der ehemalige Schuttplatz erworben werden. In der Freizeit wurden über 1000 verschiedene Sträucher angepflanzt, dazu Schlehenhecken usw. sowie großkronige Bäume, Wildgräser und Wiesenblumen für die Bienenweide.

Noch im Dezember 1985 konnte der Rohbau der Zuchtanlage mit Schulungsraum aus eigener Tasche errichtet werden, wo man bereits 1985 Zuchtvölker aufstellen konnte, bis Juni 1985 wurden sehr gute Begattungserfolge erzielt. Reine Carnica-Völker sind hier aufgestellt.

Die Gemeinde und Stadt Schlüsselfeld stiftete für Schule, Jugend und Bevölkerung einen Lehrschaukasten, der einen sehr guten Anklang findet. Hier werden durch den Vorstand Lehrgänge, Schulungen und Filmabende über die Imkerei abgehalten. Auch das Forstamt nutzt die Anlage gemeinsam mit dem Verein. Für die Bestäubung und für den Erhalt der Bienenzucht ist hier und in der Umgebung von Schlüsselfeld voll gesorgt.

Am 15.9.1990 wurde der Bienengarten eingeweiht. Viele Gäste feierten mit; die Omnibusse kamen aus der ganzen BRD. Weitere Pflanzmaßnahmen wurden durch die Flurbereinigungsdirektion Bamberg in Angriff genommen. So entstand ein neues Biotop.

Zu Schulungen in der Imkerei wurden schon seit 1935 Imker vom Verein früher nach Erlangen, Illertissen, Weißenstephan, heute insbesondere nach Veitshöchheim, Triesdorf, Höchstadt und Herzogenaurach geschickt, dies wird auch weiterhin so fortgeführt. Die Gesundheitslehrgänge werden regelmäßig von Kilian Wächtler, dem 1. Vorsitzenden des Imkervereins Schlüsselfeld, wie auch Fachwart des LVBI und BIV für Bienengesundheit und -hygiene im Landkreis Erlangen-Höchstadt, sowie Helfer der Unteren Naturschutzbehörde zum Schutz von Hornissen, Wespen, Hummeln, usw. in Nürnberg, Schwarzach und Veitshöchheim besucht. Auch Rainer Wächtler hat sein Examen für die Imkerei abgeschlossen; er fand dabei Unterstützung durch die damals noch bestehende Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen.

Am 9.10.1990 wurde der Vorstand Kilian Wächtler vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom Unterzeichneten Simon Nüssel in Anerkennung der besonderen Leistungen Dank und Anerkennung in einer besonderen Feierstunde mit Urkunde ausgezeichnet. Dies ist ein besonderer Ansporn für uns Imker.

Viel Freude an der Imkerei, wenig Schwärme, gesunde
Bienenvölker sowie volle Honigeimer und zufriedenstellenden
Honigpreis wünscht Euch allen

gez. Wächtler Kilian, Vorstand

Ämter im Imkerverein Schlüsselfeld

Kilian Wächtler

1981 bis zur Drucklegung
1. Vorstand

1978 Ausbildung zum Gesundheitswart
danach Nachfolger von Michael Oed als
Fachwart für Bienengesundheit und -hygiene
bis zur Drucklegung

Andreas Braun

1989 bis zur Drucklegung
Schriftführer im KVI-ERH e.V.

2008 – 2009
Schriftführer im BVIM

Imkerverein Eckental – Heroldsberg

Die 1. Vorsitzenden der letzten Jahre:

1972 - 1988 Alfred Zobel

1988 – 1996 Erhard Koch

1997 – 2000 Alfred Zobel

2000 – Drucklegung Bernhard Kreissl

In der alten Mitgliederliste des Imkervereins
Eckental – Heroldsberg vom 30.4.1994
wird von 52 Mitgliedern und 416 Bienenvölkern berichtet.

Das älteste Eintrittsdatum in dieser Liste stammt von
Walter Weiss,
der dem Verein im Jahre 1954 beigetreten ist.

Der Imkerverein Eckental – Heroldsberg wurde sicherlich
wesentlich früher gegründet. Dazu ist man noch auf der Suche
nach der Vereinsgeschichte und dem Gründungsdatum.

Altes Faltblatt von 2009 KVI-ERH e.V.

Kreisverband der Imker des Landkreises Erlangen-Höchstadt e.V.

Faltblatt: April 2009

Gründung:

Der Kreisverband der Imker des Landkreises Erlangen-Höchstadt e.V. **wurde am 28. September 1984** im Nordsternheim in Herzogenaurach gegründet. Damit wurden folgende Imkervereine und Vorsitzenden mit 11,4 Bienenvölkern pro Imker vereint:

IV Adelsdorf Herr Kellermann	10 Mitglieder
IV Eckental Herr Zobel	38 Mitglieder
IV Herzogenaurach Herr Becker	54 Mitglieder
IV Höchstadt Herr Grünbaum	34 Mitglieder
IV Schlüsselfeld Herr Wächtler	17 Mitglieder
IV Mühlhausen Herr Pfeiffer (BIV)	42 Mitglieder
IV Heßdorf Herr Spurny	10 Mitglieder

Satzung:

Der Kreisverband der Imker des Landkreises Erlangen-Höchstadt wird im Sinne der bis heute unveränderten Satzung vom 30. Oktober 1987 geleitet und wird so beim Amtsgericht in Fürth als eingetragener Verein geführt.

Große Feste:

Am 5. April 1987 wurde der **Mittelfränkische Imkertag 1987** in Höchstadt an der Aisch im Gasthof Weberskeller unter der Schirmherrschaft von Landrat Franz Krug gefeiert.

Zu dieser Zeit hatte der Kreisverband eine eigene Zeitschrift, über Bienen, Imker und Natur, die „Zelle“ erstellt und verteilt.

Im September 2002 wurde von den Imkern des Imkervereins Herzogenaurach und Umgebung e.V. mit körperlichem Krafteinsatz ein großes Festzelt für mehr als 1000 Besucher und etliche Aussteller in den Weihersbanchanlagen von Herzogenaurach aufgestellt. Der **Bayerische Imkertag , anlässlich der Urkunde von Heinrich II aus dem Jahre 1002,** unter dem Motto **1000 Jahre Bienenweide** wurde in dieser Region gebührend gefeiert.

Am großen Umzug waren der Beamte Konrad und seine Gesellen dabei.



Ein Imkertag mit Schulung bei Kilian Wächtler vom Imkerverein Schlüsselfeld



und der Imkerverein Mühlhausen mit Imkerin und Imkern.



Der Lehrbienenstand des Imkervereins Höchststadt/Aisch mit Hannes Neumeier und Herrn Hechenberger vom LVBI wird feierlich eingeweiht und bis heute oft für Lehrgänge und Schulungen genutzt!



Der Imkerverein Herzogenaurach und Umgebung e.V. ist in Obermembach wie auch hier mit dem Spielmobil auf dem Lindenhof in Hammerbach immer auf der Suche nach Neuimkern!

Siehe:

www.imkerverein-herzogenaurach.de



1984 bis 2009

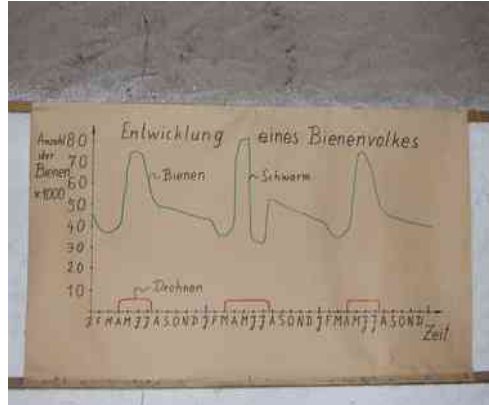
25 Jahre

Kreisverband der Imker

des Landkreises Erlangen-Höchstadt e.V.

Faltblatt vom Imkereckmuseum in Obermembach

Faltblatt IEM Dezember 2012



Im Imkereckmuseum hängen Bilder von der **Entwicklung eines Bienenvolkes**

Der Bien ist die Gesamtheit eines Bienenvolkes mit einer Königin, 60.000 bis 80.000 Arbeitsbienen und im Frühjahr bis Sommer 500 bis 800 Drohnen.

Die Arbeitsbienen fliegen aus und bestäuben beim Nektar sammeln die Blütenvielfalt in der Natur.

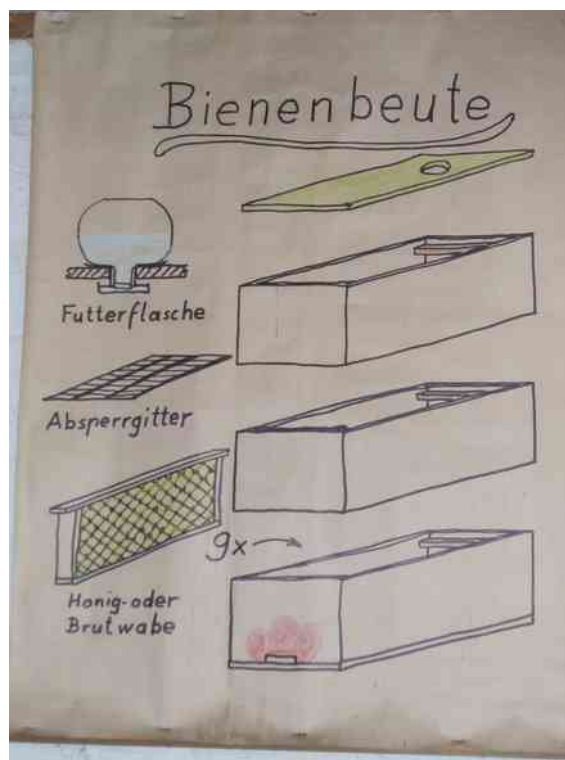
Der Nektar wird über den Rüssel aufgenommen und im Honigmagen zum Bienenstock, der Wohnung des Biens, befördert und in den Zellen der Bienenwaben gemeinsam von den Arbeitsbienen zu Honig verarbeitet.



Im Frühjahr kann die Königin pro Tag bis zu 2.000 Eier legen!

1. bis 3. Tag Ei,
4. bis 9. Tag offene Brut genannt Made,
nach 16 Tagen schlüpft die Königin,
nach 21 Tagen die Arbeitsbiene und nach 24 Tagen der Drohn.

Imkerinnen und Imker halten sich in unserer Gegend zur Blütenbestäubung und Honiggewinnung oft 8 bis 12 Bienenvölker meist in Bienenbeuten, die z.B. aus Holz, Stroh, Papier, Ton, Glas, Kunststoff usw. hergestellt sein können.



Im „Imkereckmuseum in Obermembach“ findet man unterschiedliche Bienenbeuten, Hoingschleudern und viele andere Artikel aus Imkereien, auch um damit Werbung zur Erhaltung der Bienen für unsere Kinder und die ferne Zukunft zu machen.

Kreisverband der Imker des Landkreises Erlangen – Höchststadt e.V.

Der Kreisverband der Imker des Landkreises Erlangen-Höchststadt e.V. wurde am 28.9. 1984 im Nordsternheim in Herzogenaurach gegründet. Dem Kreisverband sind folgende Imkervereine unter der Leitung der 1. Vorsitzenden gemäß dem Stand vom 31.12.2013 angeschlossen:

IV Eckental-Heroldsberg Herr Kreissl

25 Mitglieder

IV Herzogenaurach Herr Becker

60 Mitglieder

IV Höchststadt Herr Neumeier

70 Mitglieder

IV Schlüsselfeld Herr Wächtler

41 Mitglieder

IV Mühlhausen Herr Körner

29 Mitglieder

Die Homepage des KVI-ERH e.V.

lautet: www.imker-kv-erh.de

Imkerverein Herzogenaurach und Umgebung e.V.

Der Imkerverein von Herzogenaurach **wurde am 22. Juli 1891** als Geflügel- und Bienenzuchtverein von Herrn Sanitätsrat Dr. Hans Walther und anderen Helfern gegründet.

Der Verein hat gut 50 Mitglieder, die meist je 8 bis 12 Bienenvölker in Herzogenaurach und Umgebung bewirtschaften und damit in dieser Gegend für die notwendige Bestäubung der großen Blütenvielfalt sorgen.

Die Imker treffen sich jeweils am ersten Sonntag im Monat ab 9:30 Uhr in Obermembach im Gasthaus Gumbrecht zu imkerlichen Schulungen und zum Gedankenaustausch und nutzen dabei auch das „Imkereckmuseum in Obermembach“.

Die Homepage des Imkervereins Herzogenaurach und Umgebung e.V. lautet: www.imkerverein-herzogenaurach.de



„Imkereckmuseum in Obermembach“

im Gasthaus Gumbrecht von Mai bis Anfang September für alle Gäste

Samstags von 16 bis 18 Uhr

und jeder Zeit nach Voranmeldung bei klaus.becker@herzomedia.net
geöffnet!

Imkerverein Herzogenaaurach und Umgebung e.V. gegründet 1891

Auszug aus dem Faltblatt IV HZA

Ausschnitte aus der Chronik:

Der Imkerverein von Herzogenaaurach wurde am **22. Juli 1891** als **Geflügel- und Bienenzuchtverein Herzogenaaurach von Herrn Sanitätsrat Dr. Hans Walther** und anderen Helfern gegründet.

Nach dem letzten Krieg wurde der **Bienenzuchtverein** Mitglied im **Landesverband Bayerischer Imker e.V.** und anlässlich der 60 Jahrfeier, die erst am 20.12.1953 durchgeführt wurde, überreichte der Präsident des **Deutschen Imkerbundes**, Herr L. Birklein dem Verein ein aus Holz geschnitztes farbenfrohes Zeidelmännchen.

In der Zeit von 1960 bis 1970 änderte sich der Name in Imkerverein Herzogenaaurach und Umgebung e.V.! Dort pflegten 1978 die Imker noch eine wirklich stechlustige Biene, die der Nigra Rasse zuzuordnen war, worauf über Jahre hinweg eine Umweiselung auf die Carnicabiene folgte.

Diese alte, etwas verwilderte, schwarze Nigrabiene liebte es gar nicht, wenn Besucher in die Nähe des Bienenstandes kamen. Jeder Gast wurde sofort angefliegen und mit schnellem Flügelschlag zum Flüchten bewegt, oder erbarmungslos gestochen.

Die Carnicabiene zeichnete sich durch große Volksstärke, Sanftmut, Fleiß, starken Putztrieb und ruhigen Wabensitz aus. Sie startete sehr zeitig im Frühjahr mit dem Sammeln von Pollen und Nektar zur Brutpflege. Diese Bienenvölker konnten ohne Schleier besucht sowie bewirtschaftet werden und sorgten für eine gute Obst, Honig- und Wachsernte.

Satzung:

Der Imkerverein Herzogenaaurach und Umgebung e.V. wird im Sinne der bis heute unveränderten Satzung vom 28. 07. 1978 geleitet und ist beim Amtsgericht in Fürth als eingetragener Verein geführt.

**Imkerverein Herzogenaurach und Umgebung e.V.
gegründet 1891**

Der Gründer Dr. med. Hans Walter



Am 22.7.1891 gründet Sanitätsrat Dr. med. Hans Walter mit
seinen Helfern den Geflügel- und Bienenzuchtverein
Herzogenaurach

Große Feste:

Im Jahre **1991** feierte der Imkerverein Herzogenaurach und Umgebung e.V. im Vereinshaus in der Hinteren Gasse seine **100 Jahre Vereinsgeschichte**.

Im **September 2002** wurde von den Imkern mit körperlichem Krafteinsatz ein großes Festzelt für mehr als 1000 Besucher und etliche Aussteller in den Weiherbachanlagen von Herzogenaurach aufgestellt. Der **Bayerische Imkertag, anlässlich der Urkunde von Heinrich II aus dem Jahre 1002**, unter dem Motto **1000 Jahre Bienenweide** wurde in dieser Region, gebührend gefeiert.

Mitglieder- und Völkerzahlen:

Der Verein hat gut 50 Mitglieder, die meist je 6 bis 10 Bienenvölker in Herzogenaurach und Umgebung bewirtschaften und damit in dieser Gegend für die notwendige Bestäubung der großen Blütenvielfalt sorgen.

Monatliche Treffen:

Das Zeidelmännchen steht noch immer im sogenannten „Waldkrankenhaus“, der gemütlichen Gaststätte Gumbrecht in Obermemmbach, die **jeweils am ersten Sonntag im Monat ab 9:30 Uhr** als Vereinslokal von den Imkern mit den Bienenfachwarten Klaus Becker und Udo Wendel zum Gedankenaustausch und für imkerliche Schulungen genutzt wird.



Bienenfachwart Klaus Becker testet das Putzgeschirr des KVI-ERH e.V. für Honigrähmchen



Bienenfachwart Udo Wendel bei einer Schulung

Imkerstand am Altstadtfest 2012 in Herzogenaurach:



Imkerlehrgang:

Schulung der Bienenfachwarte in Veitshöchheim durch Gerhard Müller-Engler.



Imkerverein Herzogenaurach und Umgebung e.V. im Jahr 2013



Das von Roland Meister, Bildjournalist Fränkischer Tag, am 3.2.2013 gemachte Bild der Besucher der Jahreshauptversammlung des Imkervereins Herzogenaurach und Umgebung e.V. zeigt von links nach rechts:

Michael Martini, Erwin Lorz, Erwin Birnbaum, Gerhard Kreiner, Thomas Nagel, Manfred Heckel, Hans Detzel, Thomas Tippmann, Gerhard Knaus, Michal Oed, Gerhard Schuh, Klaus Becker, Georg Winkelmann, Alfred Spurny, Günter Lermer, Hans-Friedrich Ziegler, Helmut Schicker, Wolfgang Popp, Erich Schacher, Thomas Hoffmann, Stefan Kotz, Hans Schmitt, Heinrich Römer, Hans Hildner, Joachim Feitsch, Horst Arndt, Robert Zimmer.

Email Adresse, bzw. Homepage:

klaus.becker@herzomedia.net

www.imkerverein-herzogenaurach.de

www.imker-kv-erh.de

Weltgeschichte der Bienen aus der Sicht von Klaus Becker!

Gott erschuf die Welt,
Adam und Eva lebten im Paradies,
ob es da schon Bienen gab?

War die Welt damals noch eine Scheibe oder große Insel,
mit viel Wasser rund herum und kein Atlantik zwischen Afrika, Amerika und Europa?
Haben die Bienen geholfen, das Paradies weiter wachsen zu lassen?

Wie entstand der Apfel,
in den Adam trotz Verbot gebissen hat?
Hatten Bienen vorher die Blüten bestäubt?

Da gab es vor ca. 250 Mio. Jahren die Zeit als Dinosaurier durch die Wälder stampften.
Einige davon fraßen Grünzeug und Früchte.
Das kann ich mir nicht ohne Bienen vorstellen.

Der Erdball entwickelte sich weiter, das Meer trennte Kontinente,
immer mehr Menschen strebten nach Macht und Einfluss.
Der Bienen als ganzes Volk bestäubt seit ca. 10 Mio. Jahren die Blüten und lässt Früchte entstehen.

Die Chinesen nutzten bereits seit mehr als 2000 Jahre vor Christi Geburt die Bienen und ihre Produkte ,
dabei stellen sie Teile und Gefäße im Wachsausgießverfahren her.
Mit Bauwerken und Tempeln in Wabenform dankte der ferne Osten seinen Bienen!

Die Menschen bauten Städte und reisten mit Schiffen rund um die Welt,
dabei war die Vitaminmangelerscheinung Skorbut mehr gefürchtet als Seeräuberei und Krieg!
Sojafelder und Bienenvölker auf Schiffen halfen den Chinesen solche Krankheiten zu vermeiden.

Die Indianer, Majas, Pipiles usw. in Amerika rodeten Urwälder, auch um Mais großflächig anzubauen.
Dort folgten große Naturkatastrophen vermutlich mit ausgelöst durch die Eingriffe in die Natur.
Ich bin überzeugt, dass vorher einst Bienen in Amerika für die Blütenbestäubung sorgten!

Heinrich II erkannte um das Jahr 1002 herum noch bevor er Kaiser wurde die Notwendigkeit der Bienen
und stellte sie in unseren Zeydelweyden Pirkeinenpuhel, Tanholz und Puchholz unter seinen Schutz.
Ist uns Menschen heute bewusst, wie stark die Bienen das Leben auf der Welt beeinflussen?

Als Christoph Kolumbus am 12.10.1492 Amerika entdeckte, sollen dort keine Bienen gelebt haben.
Dort fehlte auch die Blütenvielfalt auf den Wiesen, wie wir sie heute in Europa noch kennen.
Hatten Mensch oder Natur so viele Fehler gemacht, dass die Bienen in Amerika ausgestorben waren?

Trotz etlicher Kriege und sonstigen Schwierigkeiten ist es hier bisher gelungen, die Bienen zu erhalten.
Helfen Sie mit, diese Reste aus dem Paradies von einst weiterhin zu bewahren!
Der Bienen dankt es uns Menschen mit der Blütenbestäubung und all seinen Produkten wie Honig, Wachs, ..

Vivant sequentes!

Erstellt und vorgetragen von Klaus Becker zur
Jahresabschlussfeier des Imkervereins Herzogenaurch und Umgebung e.V.
im Dezember 2012.